

nicht teilen können – nach dem Gentechnikgesetz ist die Herstellung der »Genkartoffel« übrigens in die Sicherheitsstufe 1 einzuordnen, was so gut wie »unbedenklich« bedeutet. Nun hat der Präsident der Universität Hamburg den Freilandversuch in Wulsdorf ohnehin inzwischen abgesagt, aber nicht aus Gründen des Umweltschutzes, sondern weil er das Vorhaben in dieser Region politisch nicht mehr für zumutbar hält.

Mit besten Grüßen
Ihr Nic. Peters

Verein Jordsand hilft in Estland

Seit 1989 hat der Verein Jordsand eine Partnerschaft mit einem Naturschutzverein (VNLÜ) im Kreis Viljandi in Estland. In den vergangenen Jahren hat u. a. ein reger Besucheraustausch, insbesondere von Jugendlichen, stattgefunden.

Der Leiter der Umweltbehörde des Kreises Viljandi, Veikko Kunberg, bat uns nun um Unterstützung bei Bestandserfassungen und Kartierungsarbeiten im größten estnischen Moor des Landes. Dies geschieht in der Absicht, das Moorgebiet von ca. 40 000 ha zum 2. Nationalpark des Landes zu machen.

Wie überall in den Ländern des ehemaligen Ostblocks ist große Eile geboten, da der Kampf der Naturschützer gegen die plötzliche Privatisierung, einhergehend mit der wirtschaftlichen Nutzung, für die Natur schnell verloren ist. Für das riesige, noch unberührte Moor Soo-Maa bestehen bereits Abtorfungspläne.

Natürlich gibt es in Estland Ornithologen und Botaniker, die fachlich die Arbeiten durchführen könnten, aber unter dem erforderlichen Zeitdruck ist man für unsere Unterstützung sehr dankbar.

So haben wir für unsere Freunde zunächst einen VW-Bus beschafft und in diesem Frühjahr erstmals einen Vogelwärter entsandt. Über die Frühjahrsbeobachtungen lieferte Björn Waschkowski den nachfolgenden Vorbericht. Inzwischen ist der 2. Mitarbeiter, Michael Nickel, für die Herbstzugbeobachtungen in Estland. Das Zug- und Rastgeschehen in Soo-Maa ist bisher noch nicht erfaßt worden. Wir sind auf den Bericht gespannt.

U. Schneider

21. Weltkonferenz für Vogelschutz 1994

In der Zeit vom 12. bis 14. August 1994 findet in Rosenheim die 21. Weltkonferenz für Vogelschutz unter dem Thema »Global Partnership for Bird Conservation« statt; sie liegt direkt vor dem »International Ornithological Congress«, der am 20. August 1994 in Wien beginnt. Die Weltkonferenz von »BirdLife International«, des früheren »International Council for Bird Preservation (ICBP)«, findet auf Einladung des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit statt. Für Anmeldungen und weitere Informationen wendet man sich an den Organisator der Konferenz: Bayer. Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL), ICBP World Conference, Postfach 12 61, 83410 Laufen/Salzach.

Naturschutzgebiet Greifswalder Oie: Das »Helgoland der Ostsee« wird vom Verein Jordsand betreut

Mit Wirkung vom 1. August 1993 betreut der Verein Jordsand nach langer Zeit wieder ein Naturschutzgebiet an der Ostseeküste von Mecklenburg-Vorpommern. Dies ist eine Herausforderung für Vorstand, Mitarbeiter und die Mitglieder des Vereins.

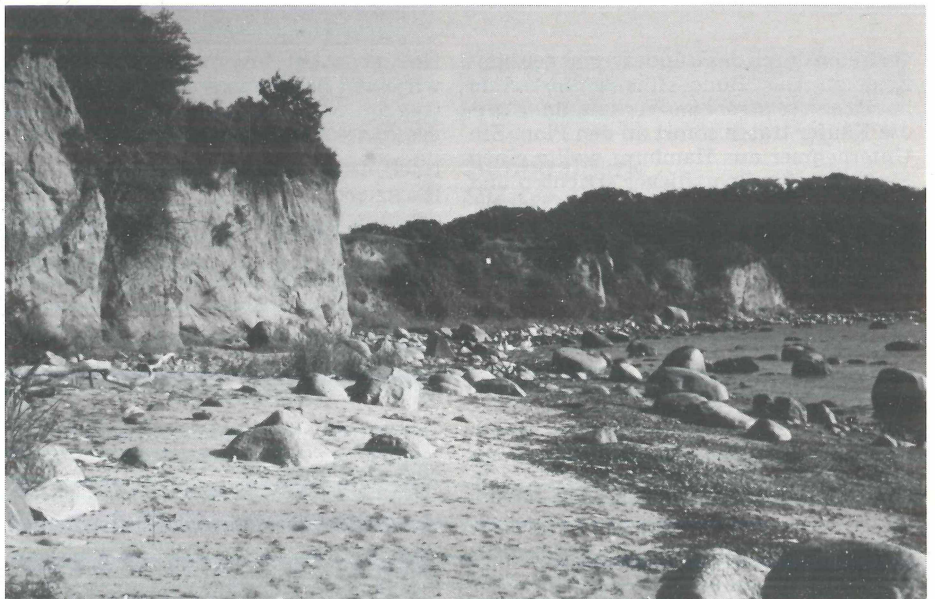
Die Greifswalder Oie ist eine ca. 62 ha große Insel in exponierter Lage, 12 km nördlich von Usedom und 10 km östlich von Rügen in der Oderbucht. Über die genaue Größe gibt es unterschiedliche Zahlenangaben, die einer Nachprüfung bedürfen. Das ca. 1500 m lange und 570 m breite Eiland besteht aus einem Plateau von maximal 18 m Höhe und ist ein Rest eines einst wesentlich größeren Gebietes, das in der Frühgeschichte mit dem Festland verbunden war. Optisch kann bei der Ansteuerung der Oie schon mit wenig Phantasie ein Vergleich zu Helgoland gezogen werden, obwohl das Inselmassiv nicht aus Stein sondern aus Geschiebemergel besteht. Auf dem Oberland befindet sich im NE ein 5–6 ha großes Wäldchen mit einem sehr artenreichen Baumbestand. Ehemals landwirtschaftlich genutzte Flächen beginnen zu verbuschen und bieten Zugvögeln Schutz und Nahrung. Eine sehr artenreiche und üppige Vegetation hat derzeit nur für Insekten und Zugvögel Bedeutung. Bodenbrüter haben die Insel seit etwa 10 Jahren fast alle verlassen, da Füchse in großer Zahl die Insel »bevölkern«. Die häufigsten Brutvögel sind heute Mehl- und Uferschwalben. Die größte ornithologische Bedeutung der Greifswalder Oie liegt eindeutig im Vogelzug. Hier dürften Vergleiche mit Helgoland bezüglich Artenvielfalt und Quantität durchaus für die Oie sprechen. Eine Zugvogelforschungsstation ist somit vorgegeben.



Esten und deutsche Jugendliche begannen im August mit den Aufklarungsarbeiten.

Foto: U. Schneider

Etwa zwei Jahre haben wir uns intensiv um die Betreuung der Insel, die seit Oktober 1990 unter Naturschutz steht, bemüht. Mußten wir doch mit ansehen, wie die Gebäude durch Vandalismus zerstört wurden und niemand vor Ort eine Bestandserhaltung durchführen konnte. Nach der Wende wurde das militärische Sperrgebiet der NVA an die Bundeswehr übergeben. Diese entmilitarisierte die Insel und gab sie an die Bundesfinanzverwaltung,



Die Abbruchkante an der Ostküste.

Foto: U. Schneider

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [14_3_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Uwe

Artikel/Article: [Verein Jordsand hilft in Estland 35](#)